

Von dieser Zeitung erscheint wöchent-
lich eine Nummer von in der Regel
zwei Bogen in Umschlag. — Preis des
Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr.

Insertionsgebühren für die gespaltene
Petitzelle 1 Ngr. — Abonnement neh-
men alle Postämter, Kunst- und Buch-
handlungen an.

Abend-



Zeitung.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge

Erster Jahrgang.

No. 5.

Donnerstag, am 13. Februar

1851.

Liebesfiese.

Novelle von

H. A. Werner.

(Fortsetzung.)

Gelehrte Herren sind häufig in den Dingen des Lebens ebenso hartnäckig, als in der Wissenschaft. Professor Nebel aber war ein Gelehrter vom ersten Wasser. Fleischer erkannte dieß und verbarg sich deshalb nicht, welche Kämpfe es kosten würde seiner Herr zu werden. Indessen galt es seine Liebe, seine Ehre und Fanny's Wohlsein und Glück und die bleiche Blume war ihm theuer und werth geworden. Gründe genug, einen Mitter zum Drachekampf zu reizen, warum nicht ihn zum Streite mit dem starren Sinne eines zornmüthigen Gelehrten?

Er war mit der Person des jungen Doctors nicht bekannt: dieß Hinderniß, jedoch ward mit Leichtigkeit übersprungen. Mit einem Mantel von Reckheit angethan, betrat er das einsame Zimmer des Doctors. Dieser meinte im ersten Augenblicke in ihm einen seiner Zuhörer vor sich zu sehen, und das war Grund genug, ihn mit der Höflichkeit

zu empfangen, welche akademischen Lehrern gegen ihre Zuhörer so eigen ist.

Fleischer wußte für den Augenblick nicht, wie er sich als den Boten Fanny's einführen sollte. Der ängstlichsten Zurückhaltung gegenüber, wurde er selbst verblüfft, weil er rasch erkannte, daß er einen Mann vor sich habe, dessen äußere Weichheit einer gleichen Empfindlichkeit der Seele entspräche. Je leichter es war, hier zu verletzen, desto mehr fühlte er sich zur Vorsicht angetrieben.

Eines vor Allem war ihm unmöglich, nämlich den Namen „Nebel“ zu nennen, weil er fürchtete, dadurch in Rosenschild's Seele eine Wolke von schmerzlichen Empfindungen aufzuregen. Um so überraschter war er, diesen Namen aus dessen eignen Munde zu hören. Die Bewegung seiner Züge mochte auffallend genug sein, wenigstens unterbrach sich der Doctor plötzlich und fragte:

„Sie kennen diesen Professor? Sie hörten bei ihm? Sind ein Schüler, ein Anhänger von ihm?“ „Wenn ich auch das Letztere leugne, so ist doch das wahr, daß ich ihn kenne,“ entgegnete Fleischer. „Nicht bloß ihn; sondern auch sein Weib und einen leidenden Engel, der auch Ihnen bekannt ist. Sie